# Vorwort und Dank

Autor(en): **Beltinger, Karoline**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kunstmaterial**

Band (Jahr): **5 (2019)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Vor rund 20 Jahren nahm das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) ein kunsttechnologisches Forschungsprojekt zu Ferdinand Hodlers Malerei in Angriff. 2007 konnten die ersten Resultate dieses Projekts als Buch publiziert und damit gleichzeitig die Schriftenreihe «KUNSTmaterial» begründet werden.

Seitdem «KUNSTmaterial» mit diesem ersten Band in See stach, sind drei weitere Reihentitel erschienen, die sich den Ergebnissen anderer kunsttechnologischer Forschungsprojekte widmen; sie sind im Editionsplan hinten im vorliegenden Band aufgeführt. Zwei dieser Projekte, zu Hodlers jüngerem Zeitgenossen Cuno Amiet (1868–1961) und zur Verwendung von Tempera um 1900, knüpfen inhaltlich an den ersten Band an und leisten einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des Forschungsschwerpunkts «Malerei um 1900» bei SIK-ISEA.

Gleichzeitig mit diesen weiteren Forschungen wurde am Institut eine grosse Anzahl von zusätzlichen Werken von Hodler technologisch untersucht, waren doch im Zusammenhang mit den Arbeiten am Catalogue raisonné der Gemälde des Künstlers immer wieder Fragen der Echtheit, Datierung und Werkgenese zu klären. Da somit neue Daten zu Hodlers Malerei zur Verfügung standen und auch in schriftlichen Quellen weitere Hinweise auf noch unerforschte Aspekte seiner Werkstattpraxis gefunden worden waren, fühlte sich SIK-ISEA ermutigt, die für den ersten Band gewählten Forschungsansätze weiterzuentwickeln und auszubauen und eine zweite kunsttechnologische Publikation zu Hodlers Schaffensprozess zu verwirklichen. Das Ergebnis ist der vorliegende fünfte «KUNSTmaterial»-Band, der die technologischen Forschungen zu Hodler bei SIK-ISEA nun zu einem vorläufigen Abschluss bringt.

Zehn Autorinnen und Autoren legen in sieben Aufsätzen die Ergebnisse ihrer Untersuchungen vor. Der erste Aufsatz widmet sich der Art und Weise, wie Hodler seine Bildträger grundierte. Die beiden folgenden Beiträge rekonstruieren seine Arbeit mit verschiedenen Hilfsmitteln, wobei insbesondere das Messgestell, das Liniengitter, der Netzrahmen und der Zirkel ausführlich dis-

kutiert werden. Anhand von Hodlers Bildnismalerei wird im vierten Beitrag untersucht, wie sich der Bildaufbau und Farbauftrag des Malers im Laufe seines langen Schaffens entwickelte. Hodlers Malweise beim eigenhändigen Kopieren seiner Werke wird in einem weiteren Aufsatz ausgewertet und mit derjenigen Malweise verglichen, die er bei der erstmaligen Ausarbeitung eines Bildmotivs anwandte. Ein weiterer Fokus liegt auf einem ganz speziellen Material: In den 1890er Jahren mischte der Maler gelegentlich goldfarbenes Metallpulver in seine Farben, um den Einfall von Sonnenlicht zu imitieren. Da das Metall heute seinen Glanz verloren hat, ist diese Besonderheit seiner Technik bisher nicht aufgefallen. Das Buch schliesst mit einem Beitrag zu Hodlers monumentalem Gemälde *Wilhelm Tell* und den späteren Überarbeitungen, die es erfuhr. Die Auswertung der Ergebnisse der Gemäldeuntersuchungen erfolgte unter Einbezug historischer Text- und Bildquellen.

Die Forschungen wurden massgeblich unterstützt von Swiss Re, Zürich, der wir an dieser Stelle herzlich danken. Unser Dank gilt auch der Max Kohler Stiftung für eine grosszügige Spende an das Projekt sowie der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW für ihren Beitrag an die Drucklegung.

Wir danken den externen Kolleginnen und Kollegen, welche die Untersuchung von Gemälden ermöglichten und inhaltliche Informationen beisteuerten, darunter Béatrice Zahnd vom Musée d'art et d'histoire Neuchâtel, Hanspeter Marty, ehemals Chefrestaurator am Kunsthaus Zürich, Nathalie Bäschlin vom Kunstmuseum Bern, Florence Lépine an der Hochschule der Künste Bern sowie Eugene Taddeo und Rosie Heysen vom Artlab Australia, Adelaide. Der Art Gallery of South Australia in Adelaide sind wir dankbar für die Erlaubnis zur Untersuchung von Giovanni Segantinis Werk *Filatura* im Zusammenhang mit dem Aufsatz über die Verwendung von Messing bei Hodler und seinen Zeitgenossen. Unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SIK-ISEA gilt unser Dank insbesondere Philipp Hitz für seine Unterstützung

bei technischen Aufnahmen, Paul Müller für die konstruktive Diskussion von Ergebnissen sowie den beiden ehemaligen Kolleginnen Gabriele Englisch und Anna Stoll, die viele Jahre an der Untersuchung und Dokumentation von Hodlers Gemälden beteiligt waren und einen Teil der Befunde erhoben, die in diesem Band zur Auswertung gelangten.

Karoline Beltinger